

Eine kleine Geschichte der Welt

- Die Welt in der wir zu leben scheinen und die Bedingungen unter welchen wir scheinbar leben, sind das Resultat einer Revolte, welche vor undenklichen Zeiten die Einheit der Schöpfung Gottes zu zerstören schien.
- In Wirklichkeit fand diese Zerstörung nie statt.
- Ein Teil dieser Schöpfung entwickelte einen Gedanken welcher in etwa besagte: "Wie wäre es, nicht mehr Geschöpf sondern nur noch Schöpfer zu sein?"
- Dieser Gedanke, welcher in der Wirklichkeit keinen Widerhall fand, erschuf einen Traum, den diese Söhne Gottes seither träumen.
- Wir sind diese Söhne Gottes.
Wir träumen diesen Traum von einer Revolte gegen unseren Schöpfer.
- Das gesamte physische Universum in Raum und Zeit, die Welt in der wir zu leben glauben, die gesamte Natur einschließlich des Menschen ist lediglich Teil des gigantischen Traumes, in den sich diese Söhne Gottes geflüchtet haben, weil ihr törichter Gedanke unmöglich Wirklichkeit werden konnte.
- Das kollektive Gedächtnis der Menschheit hat diesen Traum in den Mythos von Luzifer gekleidet, den abtrünnigen Anführer der "gefallenen Engel".
- Diese gefallenen Engel sind wir, das riesige Universum ist unser Traumgebilde in dem wir uns vor unserem Schöpfer zu verbergen suchen.
- Die Geschichte der Welt ist die Geschichte unseres Traumes und unseres schließlichen Wiedererwachens.

- Die scheinbar erfolgreiche Revolte gegen unseren Schöpfer führte in der Folge zu unerträglichen Schuldgefühlen und panischer Furcht vor Bestrafung.
- Das gesamte physische Universum ist nichts anderes als die Projektion, das "Hinauswerfen" dieser übermächtigen Schuldgefühle und Furcht in eine scheinbar äußere und reale Welt, welche in Wahrheit nur in unserem Traum existiert.
- Wir sehen im "Äußeren", was wir in unserem Inneren nicht sehen und akzeptieren können.
- Da uns unsere Schuldgefühle nicht mehr bewusst sind, können wir uns auch nicht von ihnen befreien.
- Unsere törichte Furcht vor einem rachsüchtigen Gott treibt uns nach jedem Leben erneut zurück in unseren Traum von Geburt und Tod.
- Um aus diesem Traum der ewigen Wiedergeburt zu erwachen, müssen wir uns jedoch unserer verdrängten Schuld und Furcht bewusst werden.
- So wie Sigmund Freud den Traum als den "Königsweg zum Unbewussten" bezeichnet hat, so sind unsere alltäglichen Erlebnisse in der Welt von Raum und Zeit der Königsweg zur Erkenntnis dessen, was uns in dieser Welt gefangen hält.
- Indem wir lernen, unserer Welt und unseren Mitmenschen all das zu vergeben, was uns täglich scheinbar von außen zustößt, übernehmen wir die Verantwortung für unseren Traum und vergeben uns in Wahrheit selbst.
- Der "verlorene Sohn" hat den Rückweg zu seinem Vater angetreten...